

Es klingelt in der Kasse der Gemeinde

Eriz Mit einem Überschuss von 216'700 Franken schliesst die Jahresrechnung der Gemeinde deutlich besser ab als budgetiert. Dies bei einem Aufwand von 2.127 Millionen Franken.

Und es kam ganz anders als erwartet. «Wir haben ein wunderschönes Ergebnis erzielt», sagte Gemeindeverwalterin Charlotte Küenzi am Freitag an der Gemeindeversammlung im Eriz. Sie dokumentierte dies gleich mit Zahlen: Die Rechnung 2020 weist im Gesamthaushalt einen Ertragsüberschuss von 216'700 Franken aus. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 2.127 Millionen Franken. Dabei waren die Budgetzahlen für das vergangene Jahr gar nicht rosig. Der Voranschlag rechnete mit einem Fehlbetrag von 110'960 Franken.

Weniger ausgegeben

«Wir haben in sämtliche Funktionen weniger Ausgaben verbucht», erklärte die Gemeindeverwalterin. Es wurden aber auch rund 100'000 Franken weniger Steuereinnahmen generiert. Dennoch klingelt es in der Erizer Gemeindekasse: Weil mit dem Budget 2020 eine Steuersenkung von 1,85 auf 1,80 Einheiten einher ging, fielen die Einkommensteuern tiefer aus. Insgesamt liegt der Fiskalertrag aber um rund 3'000 Franken über dem Voranschlag. Weniger ausgegeben hat die Gemeinde zum Beispiel in der allgemeinen Verwaltung. So sanken die Kosten im Bereich Gemeinderat pandemiebedingt um rund 7'600 Franken. Zum guten Ergebnis beigetragen haben ebenso um rund 80'000 Franken tiefere Ausgaben beim betrieblichen Aufwand wie auch Minderaufwendungen in der sozialen Wohlfahrt. Zudem resultierte bei den Liegenschaften im Finanzvermögen ein Überschuss von 195'200 Franken aufgrund der Aufwertung des Lehrerhauses.

Weniger Finanzausgleich

Dem gegenüber reduzierte sich indes der kantonale Finanzausgleich. Er sank von 684'900 Franken im vergangenen Jahr auf rund 650'000 Franken. Das Eigenkapital beläuft sich aktuell auf 4,951 Millionen Franken. Der Jahresrechnung wurde an der Gemeindeversammlung ohne Diskussion zugestimmt. Wie Gemeindepräsident Daniel Kropf ausführte, hat sich die Planung für einen gemeinsamen Wasserverbund der vier Gemeinden Eriz, Wachsendorn, Oberlangenegg und Buchholterberg wegen Corona leicht verzögert. «Wir haben uns dennoch zum Ziel gesetzt, demnächst in den Gemeinden entsprechende Informationsabende durchzuführen», betont der Gemeindepräsident. Läuft alles rund, können die Bürgerinnen und Bürger der vier Gemeinden im kommenden Herbst oder Winter über das Vorhaben befinden. Nicht zuletzt die vergangenen Trockenperioden haben den Anstoss gegeben, einen regionalen Wasserverbund ins Leben zu rufen. Zumal mit den Schöriz-Quellen im Eriz bis zu 8'000 Leute mit Trinkwasser versorgt werden könnten.